



Die grossartigen Schätze in der Stiftsbibliothek St. Gallen

Die Wetterprognose verspricht für den heutigen 4. September 2014, nach dem verregneten Sommer 2014, ideales Reisewetter. In gespannter Erwartung, was der Reiseleiter Toni Rhomberg für ein Programm zusammengestellt hat, treffen 31 frohgelaunte Teilnehmer bei bewölktem Himmel beim Airport-Parkplatz ein. Die vorgesehene Fahrt durchs Zürcher Oberland nach Wil muss wegen des grossen Verkehrs und aus Zeitgründen über Winterthur und die Autobahn nach St. Gallen umgeleitet werden. Die abgemachten Termine erlauben keine Verzögerung. Der Kaffeehalt im „Schwanen“ in St. Gallen fällt dann wegen einer kleinen Verspätung etwas kürzer aus.

Um 9.30 Uhr (eine halbe Stunde vor der offiziellen Öffnungszeit) werden wir beim Eingang zur Stiftsbibliothek empfangen. Nachdem Fotoapparate und Taschen in den Schliessfächern verstaut sind, betreten wir in zwei Gruppen und in Filzpantoffeln den ehrwürdigen und weltbekannten Barocksaal der Stiftsbibliothek. Der Anblick ist überwältigend. Fotografieren ist nicht erlaubt. Über 20'000 Bücher sind in diesem Saal aufbewahrt. Einige Hundert Handschriften-Werke verhelfen der Bibliothek zu Weltruhm. Die derzeitige Sonder-Ausstellung ist dem Thema „Schafe für die Ewigkeit“ gewidmet. Mit anderen Worten, es geht um die Bücherherstellung. Im 7. Jahrhundert liess sich der irische Mönch Gallus im Tal der Steinach nieder. Es bildete sich eine Zelle von mehreren Schülern und Gleichgesinnten. Im Jahre 719 übernahm ein Othmar die Leitung der Gemeinschaft und baute sie zu einer benediktinischen Reichsabtei aus. Bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst im 15. Jahrhundert wurden die Bücher von Hand auf Pergament geschrieben. Lieferant dieses Rohstoffes waren die wild lebenden Schafe. Papier war bei uns damals noch nicht bekannt. Bemerkenswert ist der Einband eines unter Glas ausgestellten Buches. Eine zirka A4 grosse prachtvoll geschnitzte und mit Edelsteinen verzierte Elfenbeintafel schmückt den den Deckel. Die Tafel wurde aus einem Stück gefertigt und lässt die Grösse des Zahns resp. des Tieres (Mammut?) erahnen. Es sind sehr wenige Angaben über die frühere Zeit des Klosters St. Gallen vorhanden. Ein grosser bis ins kleinste Detail beschrifteter Plan gibt Hinweise über das damalige Leben in der Klosteranlage. Ein interessantes Fazit zur Haltbarkeit von Informationen: Über 1000 Jahre sind handgeschriebene Schiftstücke in bestechender Qualität erhalten geblieben. Die vor etwa 50 Jahren kopierten Dokumente auf Mikrofilm sind heute kaum mehr verwendbar. Und wie steht es mit den heutigen Computerdaten? Im Anschluss an die Besichtigung der Stiftsbibliothek lernen wir auf einem Rundgang die wechselvolle Geschichte der Stiftskirche mit den charakteristischen Doppeltürmen und der Umgebung kennen. Das Innere der Kirche beeindruckt durch ihre Grösse und die verschiedenen nebeneinander vorhandenen Stilrichtungen.

Für die nächste Etappe besteigen wir wieder den Bus, der uns durch die Kantone St. Gallen und Thurgau, vorbei an Amriswil, führt. Die morgendliche Bewölkung löst sich langsam auf und macht der Sonne Platz. Als Folge des regnerischen aber doch warmen Sommers tragen die Obstbäume reichlich Früchte, müssen doch etliche Apfelbäume unter der Last durch Stangen gestützt werden. Unser nächstes Ziel ist das Hotel „Drachenburg“ in Gottlieben bei Kreuzlingen, wo wir in den Genuss eines ausgezeichneten Mittagessens kommen. Gegen 15.00 Uhr heisst es, Aufbruch zum nahen Schiffssteg! Auf dem Oberdeck des Schiffes „Arenenberg“ hat es noch genügend Platz, um die vorbei ziehende Uferlandschaft geniessen zu können. Nach rund zweistündiger Zickzackfahrt auf dem Untersee kommen wir in Stein am Rhein an. Das Städtchen ist bekannt durch eine gut erhaltene Altstadt. Unser Vorstandsmitglied Felix Bächli übernimmt für Interessierte eine kurze Städtchenführung und weiss über manch' interessante Details auch hinter den Kulissen zu berichten. Dan trifft man sich wieder in der romantischen Gartenlaube des Restaurants „Badstube“. Wir haben keinen fixen Termin mehr. Es ist so gemütlich, dass sich die Heimreise um zirka eine Stunde verzögert. Leider hat ein wegfahrender Car unserem Bus einen Streifschaden auf der Vorderseite zugefügt. Gegen 20.00 Uhr treffen wir wohlbehalten in Glattbrugg ein.

Einmal mehr hat uns unser Reiseleiter Toni Rhomberg mit einem tollen Programm überrascht. Den gesanglichen Teil betreute in Abwesenheit des Dirigenten der Vizedirigent Willi Brunner. Beiden gebührt ein herzliches Dankeschön! Petrus war uns wohl gesinnt. Freuen wir uns auf die nächste Reise!

Hanspeter Müller